



Foto: Walter Studer, Bern

Carl Albert Loosli 1954 in seinem Atelier.

Nicht zuletzt wegen dem angriffigen Ton des Redaktors Loosli sowie auf Druck der konkurrierenden Zeitungen musste Albert Benteli die Herausgabe des «Berner Boten» schliesslich einstellen. Carl A. Loosli arbeitete in der Folge bei mehreren Tageszeitungen und Zeitschriften, unter anderem von 1901 bis 1913 auch als Redaktor beim «Hausfreund», der ebenfalls von der Benteli AG produziert wurde.

Gemeinsam für neue Ideen

Neben der beruflichen Tätigkeit verband die gemeinsame Liebe zur zeitgenössischen Kunst die beiden Männer Carl A. Loosli und Albert Benteli. Künstler wie Ferdinand Hodler, Cuno Amiet und Walter Linck gehörten zu ihrem Bekanntenkreis. Zudem nahmen beide Männer an politischen Diskussionsrunden teil und verfochten gemeinsam die Interessen der zukunftsorientierten Bümplizer Gewerbetreibenden gegen die alteingesessenen Bauern und Grundbesitzer. So vertraten sie stets die Meinung, dass Bümpliz als eigenständige Einwoh-

nergemeinde nicht überleben könne. Dank den persönlichen Freundschaften Albert Bentelis und seiner Ehefrau Bertha Kaiser zu Kunstschaffenden aus ganz Europa, entwickelte sich das Neue Schloss wie auch die Druckerei zu einem häufig besuchten Ort für Gespräche über Gestaltung und Produktion von Druckerzeugnissen, die auf der ganzen Welt Beachtung fanden. «Was Geist und Schönheit schufen», resümierte Carl A. Loosli, «bleibt als einziges ewig».

Impressum

Autor: Roland Gerber
Redaktion: Regula Wyss, Janine Scheurer
Layout: Regula Wyss

Literatur:

- Max Werren: Der Philosoph und der Drucker, in: Bümplizer Geschichte(n), 2016.
- Erwin Marti: Carl Albert Loosli 1877-1959, 3 Bde., Zürich 1996.
- Fredi Lerch: C.A. Looslis Bümpliz-Geschichte, Journal B, Online-Publikation, 2007.

B Der Philosoph und der Drucker – Carl A. Loosli und Albert Benteli

BÜMPLIZ ABGFAHRE!



Foto: Ortsarchiv Bümpliz

Der Unternehmer und Verleger Albert Benteli (1867–1944).



Foto: Walter Studer, Bern

Der Schriftsteller und Journalist Carl Albert Loosli (1877–1959).



Albert Benteli, Verleger und Unternehmer, über Carl Albert Loosli:

«zuerst war er mir unsympathisch, doch bei näherer Bekanntschaft habe ich ihn achten gelernt.»



Carl Albert Loosli, Journalist und Schriftsteller, über die Kunst:

«Was Geist und Schönheit schufen, bleibt als einziges ewig.»

Der Schriftsteller Carl Albert Loosli und der Verleger Albert Benteli

Als Verleger und Redaktor arbeiteten Benteli und Loosli über mehrere Jahre als ungleiches Paar zusammen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts trafen in Bümpliz zwei höchst unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander: der Schriftsteller Carl Albert Loosli und der Buchdrucker und Verleger Albert Benteli. Beide Männer waren Pioniere in ihrem Denken und Schaffen. Auch deshalb brachten alteingesessene Bümplizer den beiden Zugezogenen immer wieder Misstrauen entgegen. Trotz vieler Gemeinsamkeiten waren der sozialkritische und oft auch sarkastische Loosli und der wirtschaftlich erfolgreiche und schöngeistige Benteli letztlich zu verschieden, als dass daraus eine lebenslange Freundschaft hätte entstehen können. Albert Benteli äusserte sich über seinen Redaktor, Loosli sei ihm anfangs unsympathisch gewesen, bei näherer Bekanntschaft aber habe er ihn immer mehr achten gelernt.

Bümpliz erhält zwei prominente Einwohner

Die Biografien von Benteli und Loosli könnten nicht unterschiedlicher sein.

1903 erwarb Albert Benteli das Neue Schloss in Bümpliz und liess im ehemaligen Schlosspark die «Buch- und Kunstdruckerei Benteli AG» errichten. Die bisherigen Geschäftslokalitäten an der Effingerstrasse in Bern hatte er wegen Klagen über lärmende Druckmaschinen aufgeben müssen. Albert Benteli stammte aus einer seit dem 17. Jahrhundert in Bern beheimateten Bürgerfamilie.



Foto: Ortsarchiv Bümpliz

Die Buch- und Kunstdruckerei Benteli AG im ehemaligen Bümplizer Schlosspark, um 1927.

Die Herkunft von Carl A. Loosli war weniger behütet: Als unehelicher Sohn einer Emmentaler Bauerntochter und eines italienischen Weinhändlers erlebte Loosli eine traumatische Kindheit. Seine leibliche Mutter hatte ihn gleich nach der Geburt zu Pflegeeltern gegeben. Nach dem Tod seiner Pflegemutter wurde Loosli seit seinem zwölften Lebensjahr in verschiedenen Besserungs- und Armenanstalten untergebracht, wo er körperliche und seelische Misshandlungen erfuhr. Als seine Vormundschaft nach entbehrensreichen Jahren aufgehoben wurde, zog er 1904 mit seiner Familie nach Bümpliz, wo er

zwischen 1911 und seinem Tod 1959 im so genannten Statthalterstöckli an der Wangenstrasse lebte.



Foto: Ortsarchiv Bümpliz

In diesem Haus in Bümpliz lebte Carl Albert Loosli während über 40 Jahren.

Vereint in der Liebe zur Kunst

Die beiden ungleichen Männer pflegten Kontakte zu zeitgenössischen Künstlern wie Ferdinand Hodler.

Als Redaktor des Gratisblatts «Berner Bote» machte sich Carl A. Loosli zwischen 1904 und 1906 mit der Publikation von Anekdoten und Erzählungen einen Namen als scharfzüngiger Beobachter. Der «Berner Bote» erschien in einer Auflage von 14'000 Exemplaren in der Stadt Bern und in umliegenden Gemeinden. Herausgegeben wurde das Blatt durch Albert Benteli, der Druck und Verlag aus Werbeeinnahmen finanzierte.

Gegen staatliche Bevormundung

Loosli sprach sich in seinen Artikeln strikt gegen den Machtmissbrauch von Politikern, Behörden, Geistlichen und Offizieren aus. Zudem verurteilte er jegliche Bevormundungen durch den Staat, wie er dies als ehemaliges Verdingkind selbst schmerzlich erfahren hatte.



Foto: Walter Studer, Bern

In seinem Roman «Es starb ein Dorf» schilderte Loosli wie das Bauerndorf «Wydenau» zu in einen Vorort von Bern wird. Als Vorbild diente ihm sein eigener Wohnort Bümpliz.

ES STARB EIN DORF

In dem um 1945 entstandenen Roman «Es starb ein Dorf» beschrieb Carl A. Loosli meisterhaft den krisenhaften Niedergang des ehemaligen Pfarr- und Bauerndorfs «Wydenau» zum unselbständigen Vorort Berns. Mit «Wydenau» ist unverkennbar der Wohn- und Wirkungsort Looslis gemeint und hinter den beschriebenen fiktiven Personen verstecken sich die politisch und wirtschaftlich führenden Männer von Bümpliz. Die meisten von ihnen kannte der Autor persönlich aus seiner Jugendzeit. Im Zentrum der Geschichte – die Loosli aus der Perspektive eines pensionierten Hausarztes erzählt – steht die legendäre Gemeindeversammlung vom 26. Dezember 1908.

Carl A. Loosli und Albert Benteli nahmen an dieser Versammlung teil, wo sie einen regelrechten Coup landeten: Mit Hilfe fortschrittlich gesinnter Männer und der Arbeiterschaft gelang es ihnen,

erstmalig in der Geschichte von Bümpliz ein Initiativbegehren gegen den Widerstand des Gemeinderats und der Mehrheit der alteingesessenen Bauern durchzusetzen. Es ging dabei um die Verschiebung der Gemeindeversammlungen vom Samstag- auf Sonntagnachmittag. Da Angestellte und Arbeiter jeweils an Samstagen arbeiten mussten, war es ihnen bislang nicht möglich, ohne Lohneinbussen an Gemeindeversammlungen teilzunehmen. Die vermögenden Bauern nutzten diesen Umstand, um ihre politischen Anliegen bei Abstimmungen und Wahlen jeweils gegen die «Neureichen» und «Zuzüger» durchzusetzen.

Der Schrecken der Alteingesessenen sass nach verlorener Abstimmung so tief, dass sie gegen «den Drahtzieher Loosli» Strafanzeige wegen Verleumdung einreichten. Die längst überfällige Demokratisierung und Modernisierung von Bümpliz konnten sie auch mit diesem Störmanöver jedoch nicht mehr aufhalten.